



13. Fachtagung des Nordverbundes 11. und 12. September 2008 in Bremen

Workshop 3: Nahtstellen im Bildungssystem

Projekt 3.2: Wie Abiturienten ihre Schule einschätzen und was daraus für die Einzelschule folgt: das Projekt Übergang Schule - Hochschule

*Dr. Jupp Asdonk, Dipl. Päd. Johanna Gold , Dipl. Päd. Johanna Lojewski
(Oberstufen-Kolleg, Bielefeld)*



Agenda

- ▶ Das Forschungsprojekt „Übergang Schule-Hochschule
- ▶ Fragebogen: Erfahrungen und Interessen
- ▶ Klärung / Strukturierung der Diskussionsinteressen
- ▶ Diskussion
- ▶ Zusammenfassung der Ergebnisse



Forschungsprojekt „Krise und Kontinuität in Bildungsgängen: Übergang Schule- Hochschule“

Dr. Jupp Asdonk, Dipl. Psy. Gabriele Glässing,
Dipl. Päd. Johanna Gold, Dr. Hans Hermsen,
Dr. Brigitte Holzer, Dr. habil. Karl-Norbert Ihmig,
Dipl. Päd. Johanna Lojewski, Dipl. Soz. Hans-Georg
Pütz



Problemaufriss

- ▶ Kritik des **Arbeitsmarktes**: zu wenig Hochschulabsolventen im internationalen Vergleich
- ▶ Kritik der **Hochschulen**: mangelnde Studierfähigkeit der Studienanfänger
- ▶ Kritik der **Abiturienten und Studierenden**: mangelnde Informations- und Unterstützungsangebote der Schulen und Hochschulen und ungenügende Verzahnung beider Institutionen



Weitere Aspekte

- ▶ zu niedrige Studienanfängerquoten, zu hohe Studienabbruchsquoten
- ▶ Aktuelle Bildungsreformen: Einführung des Zentralabiturs und Bologna-Prozess
- ▶ Forschungsdesiderat: Übergang als eigene bildungsbiographische Phase mit besonderen Entwicklungsaufgaben



Forschungsfeld

- ▶ Insgesamt **3 Abiturjahrgänge** aus 9 Schulen im Raum OWL
- ▶ **Im Schulbereich:** das Oberstufen-Kolleg und die Oberstufen von fünf kooperierenden Gymnasien und drei Gesamtschulen im Raum OWL.
- ▶ **Im Hochschulbereich:** Die Hochschulen, an denen die befragten Abiturient/innen ihr Studium aufnehmen.



Unsere Ziele

Evaluative Aspekte

- ▶ Untersuchung der Lern- und Entwicklungsprozesse aus der Sicht der Schüler/innen und Student/innen
- ▶ Analyse der sozialen und institutionellen Rahmenbedingungen für schulisches Lernen, Übergang und Studienbeginn



Unsere Ziele

Empirisch fundierte Hinweise

- ▶ bessere schulische Studienvorbereitung
- ▶ bessere Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote
- ▶ bessere Verzahnung von Schule und Hochschule



Leitfragen

Perspektive der Schüler/-innen und Student/-innen

- ▶ Studienmotivation
- ▶ Kompetenzen (fachlich, methodisch, sozial)
- ▶ Information und Orientierung



Leitfragen

Unterstützende Lernbedingungen

- ▶ Partizipation
- ▶ Soziale Einbindung
- ▶ Lehrer–Schüler-Beziehung
- ▶ Schüler-Schüler-Beziehung
- ▶ Unterstützung beim Lernen



Leitfragen

Soziokulturelle Faktoren des Übergangs

- ▶ Geschlecht
- ▶ Migration
- ▶ Bildungshintergrund und sozialer Status der Eltern



Stand der Untersuchung

- ▶ **1. Befragungswelle** mit ca. 1800 Abiturienten abgeschlossen.
- ▶ **2. Befragungswelle** (1. Kohorte, Abiturjahrgang 2006) an den Universitäten im Herbst 2008
- ▶ **Qualitative Fallstudien** (Leitfadeninterviews) mit dem Abiturjahrgang 2006 im Frühjahr 2009



Transfer durch Schulrückmeldungen

- ▶ **Individueller Auswertungsbericht zu ausgewählten Aspekten:**
 - ▶ Sozialer Hintergrund der Schüler/-innen
 - ▶ Übergangsquoten Schule – Hochschule/Beruf
 - ▶ Studienvorbereitung
 - ▶ Unterrichtsqualität
 - ▶ Unterstützende Lernbedingungen
 - ▶ Schullust
 - ▶ Persönlichkeitsbildung
- ▶ schulformbezogener **Vergleich der Befunde**



Themenauswahl

- ▶ **Unterstützende Lernbedingungen**
- ▶ **Schule und Persönlichkeitsbildung**
- ▶ **Studienvorbereitung in der Oberstufe**



Themenfeld 1:

Unterstützende Lernbedingungen in der gymnasialen Oberstufe

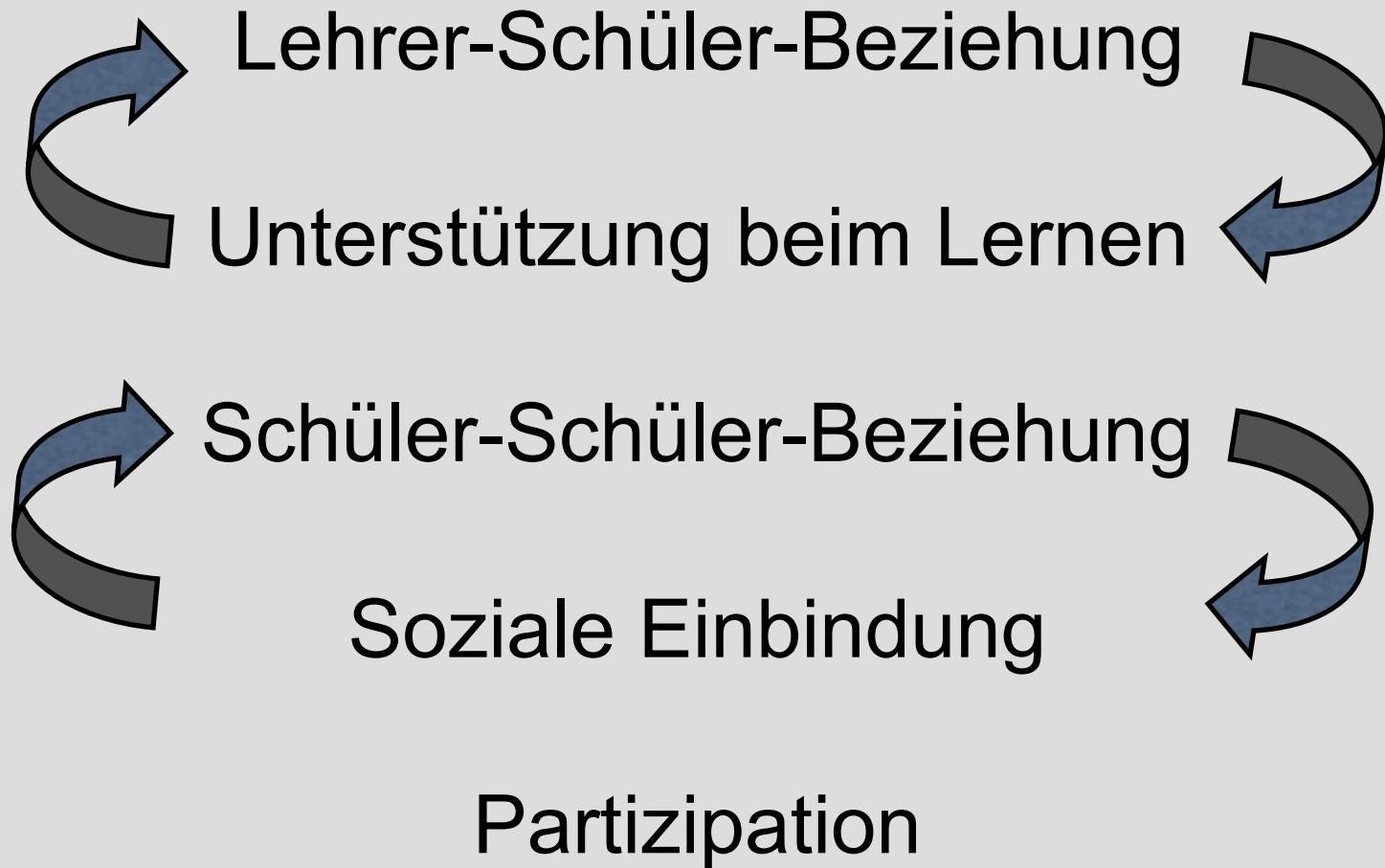


Hypothese

- ▶ Eine positiv wahrgenommene Lehrer-Schüler- und Schüler-Schüler Beziehung sowie die Möglichkeit zur Mitbestimmung im Schulalltag beeinflussen die Studienzuversicht positiv.



Unterstützende Lernbedingungen





Studienzuversicht

Einschätzung einer Person, die fachlichen Anforderungen eines Studiums bewältigen zu können

Beispiel-Items:

- ▶ Durch die Leistungskurse fühle ich mich insgesamt gesehen für ein Studium gut vorbereitet
- ▶ Ich fürchte, dass ich die fachlichen Anforderungen an der Universität nicht erfüllen kann



Lehrer-Schüler-Beziehung

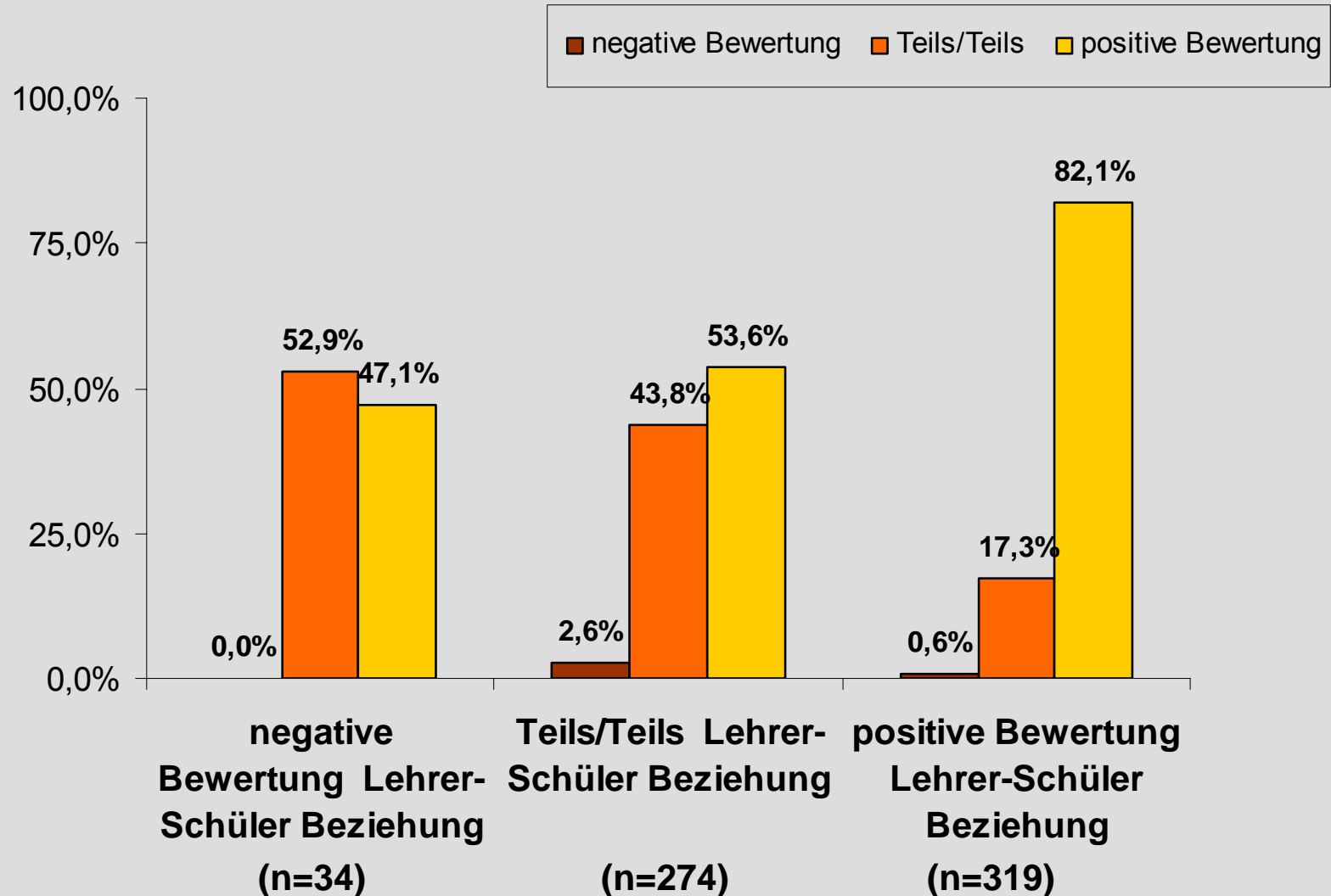
Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden im Bezug auf die Machtasymmetrie und auf fachlicher und persönlicher Ebene

Beispiel- Items:

- ▶ Man wird hier an meiner Schule von den meisten LehrerInnen ernst genommen.
- ▶ Ich glaube, dass ich bei einigen Lehrer/innen unbeliebt bin.



Studienzuversicht und Lehrer-Schüler Beziehung





Schüler-Schüler-Beziehung

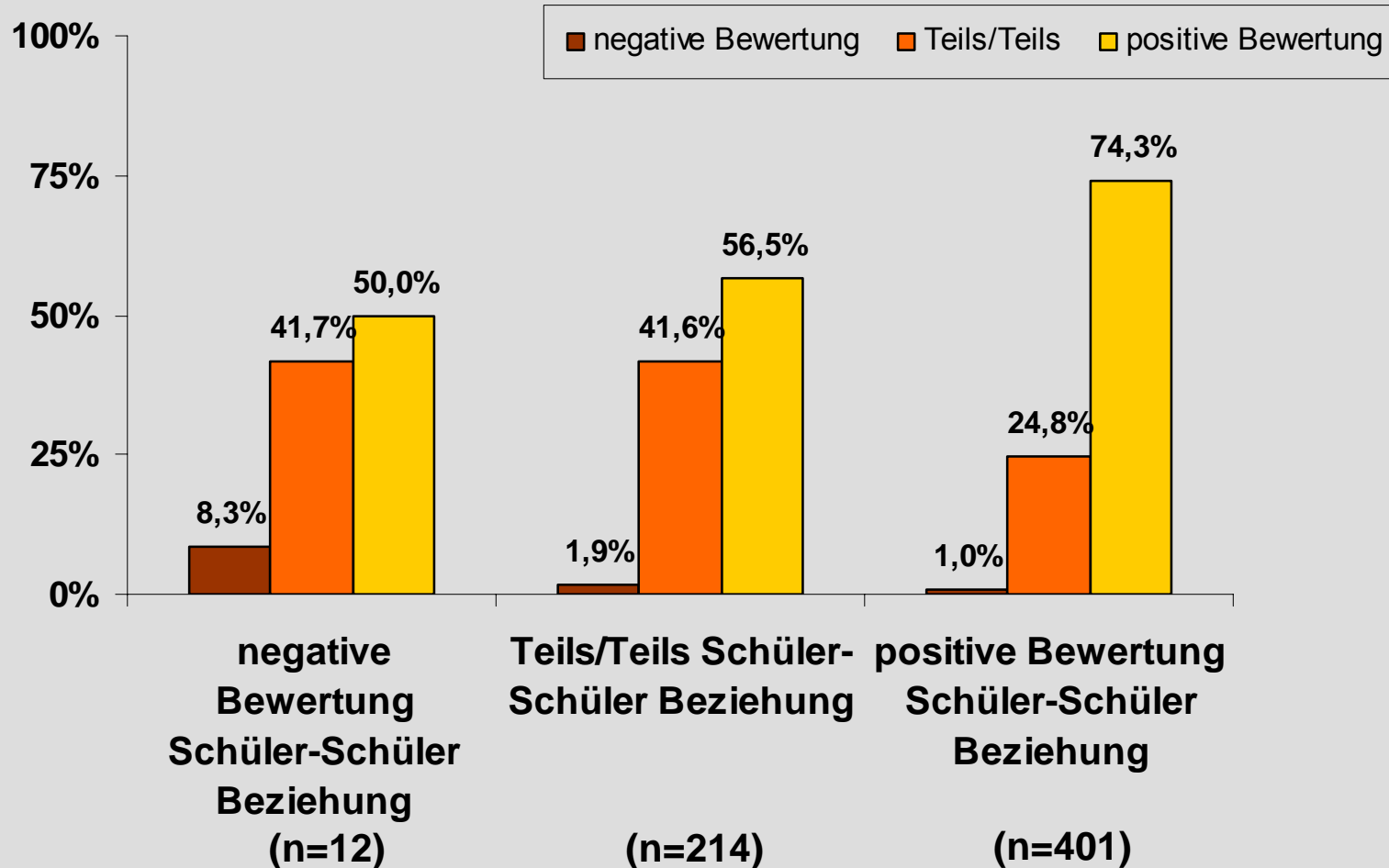
Die Qualität der Peer-Group-Beziehungen innerhalb einer Schule

Beispiel- Items

- ▶ In den Kursgruppen zieht jeder nur auf seinen eigenen Vorteil.
- ▶ Viele KursteilnehmerInnen sind neidisch bzw. lästern ab, wenn ein/e andere/r bessere Leistungen hat als sie.



Studienzuversicht und Schüler-Schüler Beziehung





Partizipation

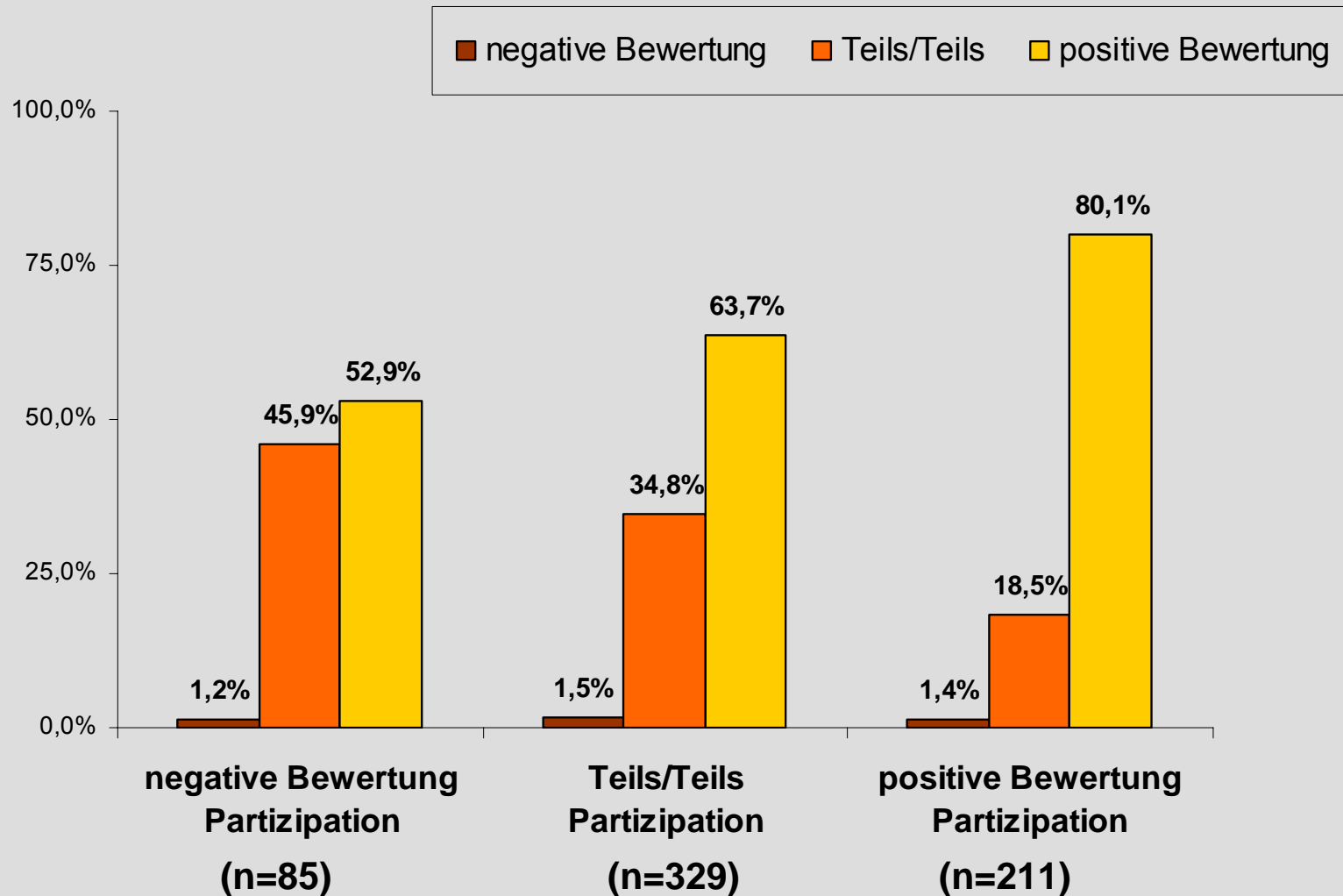
Strukturen der Schülermitbestimmung

Beispiel- Items

- ▶ Die Meinung der SchülerInnen hat an meiner Schule ein großes Gewicht.
- ▶ Die LehrerInnen fragen uns häufig nach unserer Meinung, wenn etwas entschieden werden soll.



Studienzuversicht und Partizipation





Unterstützung beim Lernen

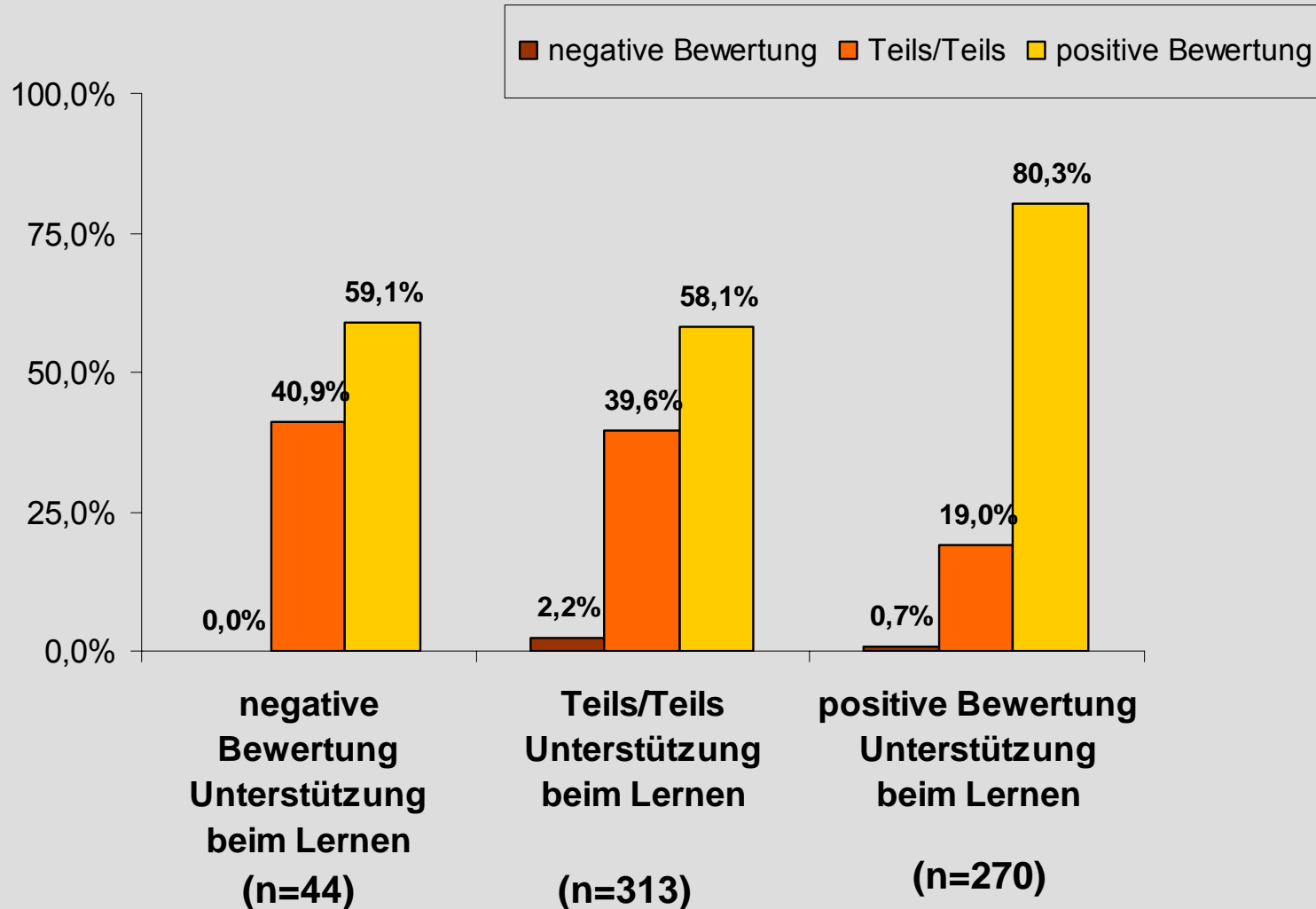
Unterstützung durch Lehrer/innen bei fachbezogenem Lernen

Beispiel- Items

- ▶ Wenn einzelne SchülerInnen beim Lernen Probleme haben, geben ihnen die LehrerInnen meistens Tipps und Ratschläge, wie sie am besten weiterkommen.
- ▶ Die LehrerInnen achten bei den Aufgaben darauf, dass niemand überfordert wird.



Studienzuversicht und Unterstützung beim Lernen





Soziale Einbindung

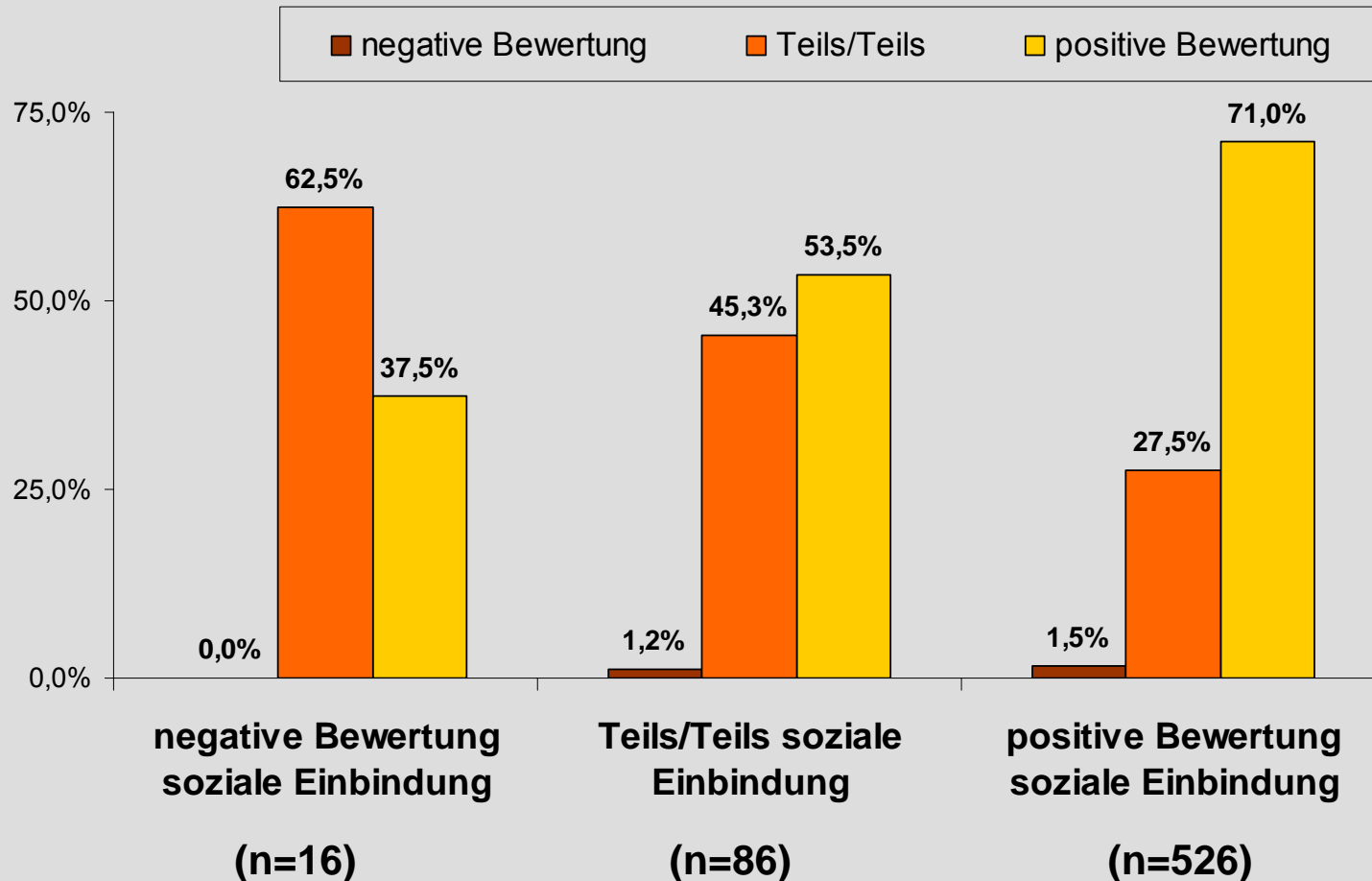
Schule als ein Ort, an dem sich Schüler/innen aufgehoben fühlen können; umfasst alle an einer Schule möglichen Beziehungen

Beispiel- Items

- ▶ An meiner Schule ist es leicht Freund/innen zu finden.
- ▶ Wenn man an meiner Schule Probleme hat, findet man niemanden, der sich um einen kümmert.

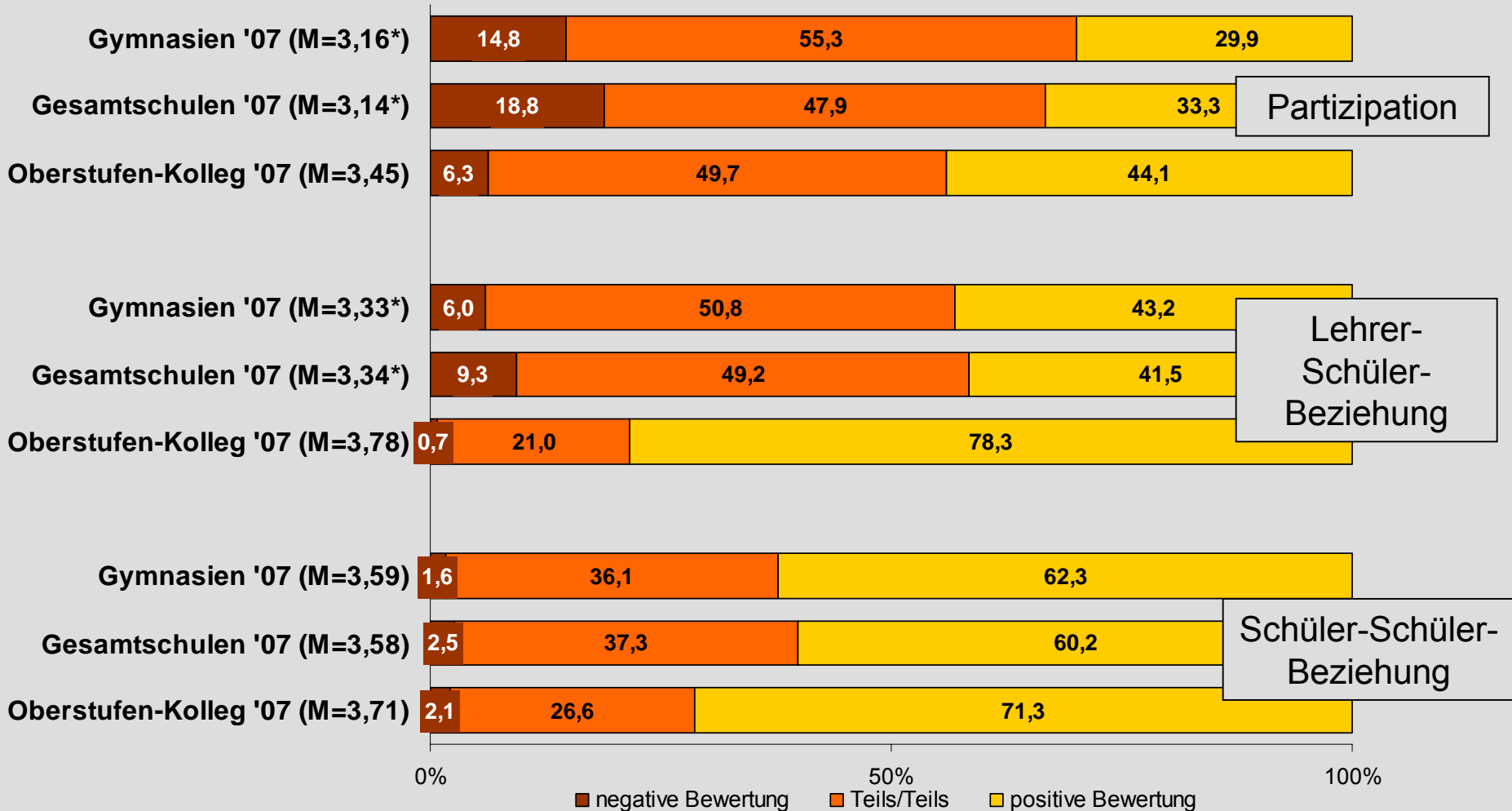


Studienzuversicht und soziale Einbindung





Unterstützende Lernbedingungen im Schulformvergleich





Themenfeld 2:

Schule und Persönlichkeitsbildung



- ▶ Sozialisationsinstanz Schule: als zentraler Lern- und Bezugsort im Jugendalter übt sie einen entscheidenden Einfluss auf die Persönlichkeit und das Selbstbild der Schüler aus
- ▶ Selbstwirksamkeit, Selbstwertgefühl und Kooperations- und Konfliktkompetenz (soziale Kompetenz) sind Teilaspekte der Persönlichkeitsbildung



Selbstwirksamkeit

Überzeugung, kritische Anforderungssituationen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen zu können

Beispiel-Items:

- ▶ Was auch immer passiert, ich werde schon klarkommen
- ▶ Auch bei überraschenden Ereignissen glaube ich, dass ich gut mit ihnen zurechtkommen werde.



Selbstwertgefühl

Bezieht sich darauf, inwieweit sich jemand für eine wertvolle und wichtige Person hält.

Beispiel-Items:

- ▶ Im Großen und Ganzen bin ich mit mir zufrieden
- ▶ Ich habe eine Reihe guter Eigenschaften.



Konflikt- und Kooperationskompetenz

Fähigkeit einer Person, mit anderen in eine positive soziale Beziehung zu treten.

Beispiel-Items:

- ▶ Meine Schule war für mich ein Ort, an dem ich gelernt habe, die Standpunkte anderer zu achten.
- ▶ Meine Schule war für mich ein Ort, an dem ich gelernt habe, für Aufgaben die Verantwortung zu übernehmen.

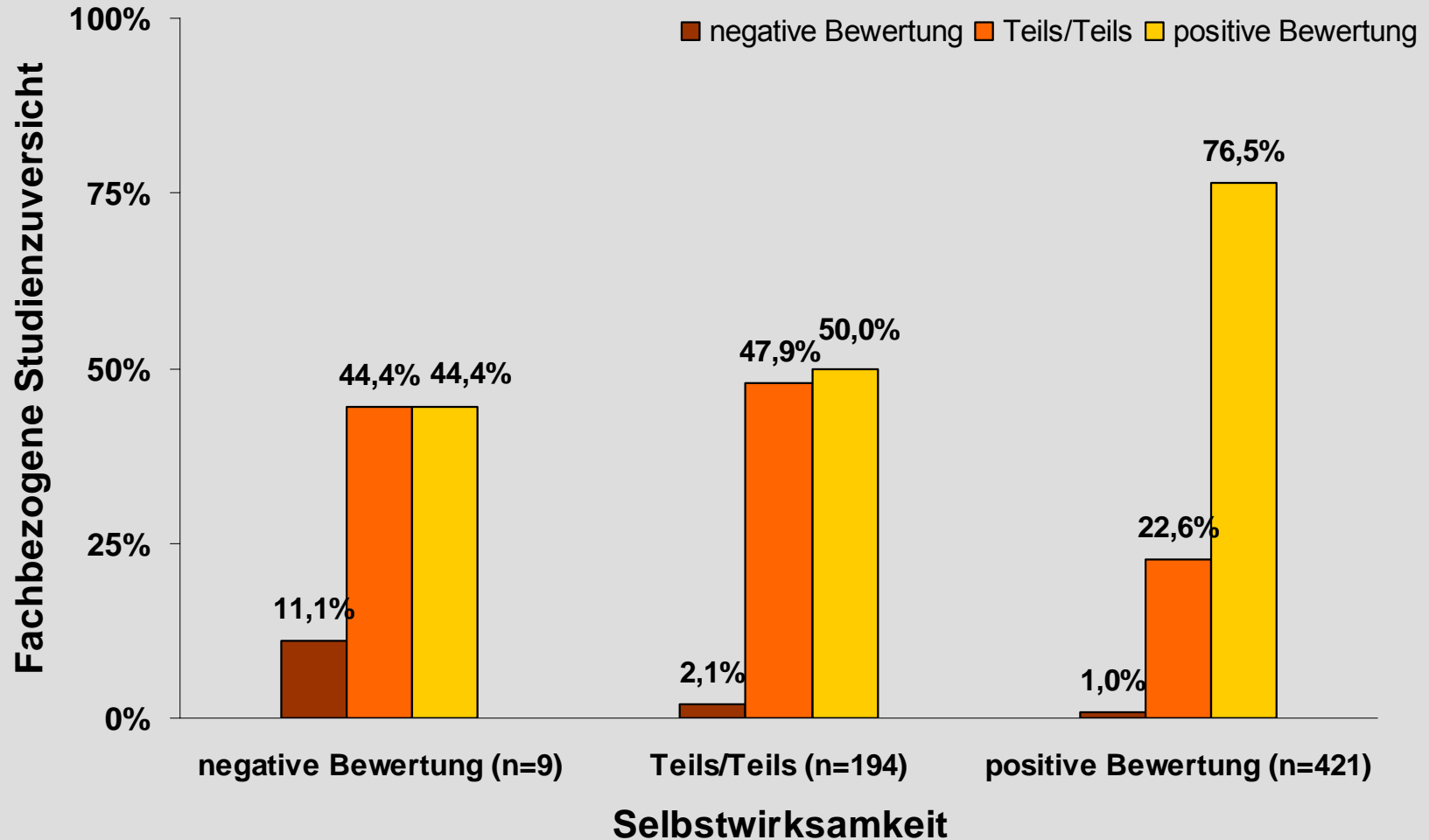


Hypothese

- ▶ **Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Selbstwertgefühl und soziale Kompetenzen beeinflussen die Studienzuversicht positiv**

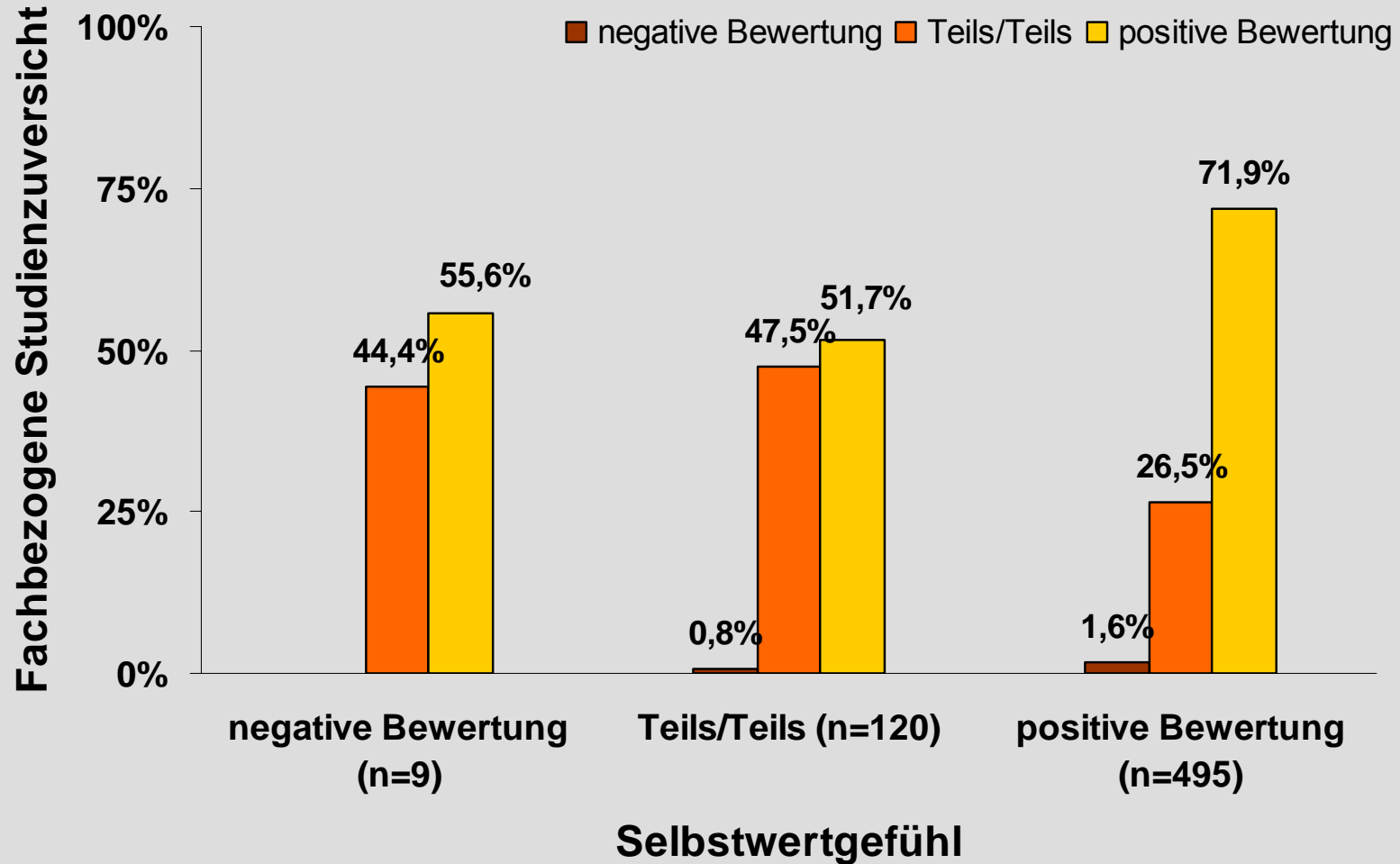


Selbstwirksamkeit und Studienzuversicht



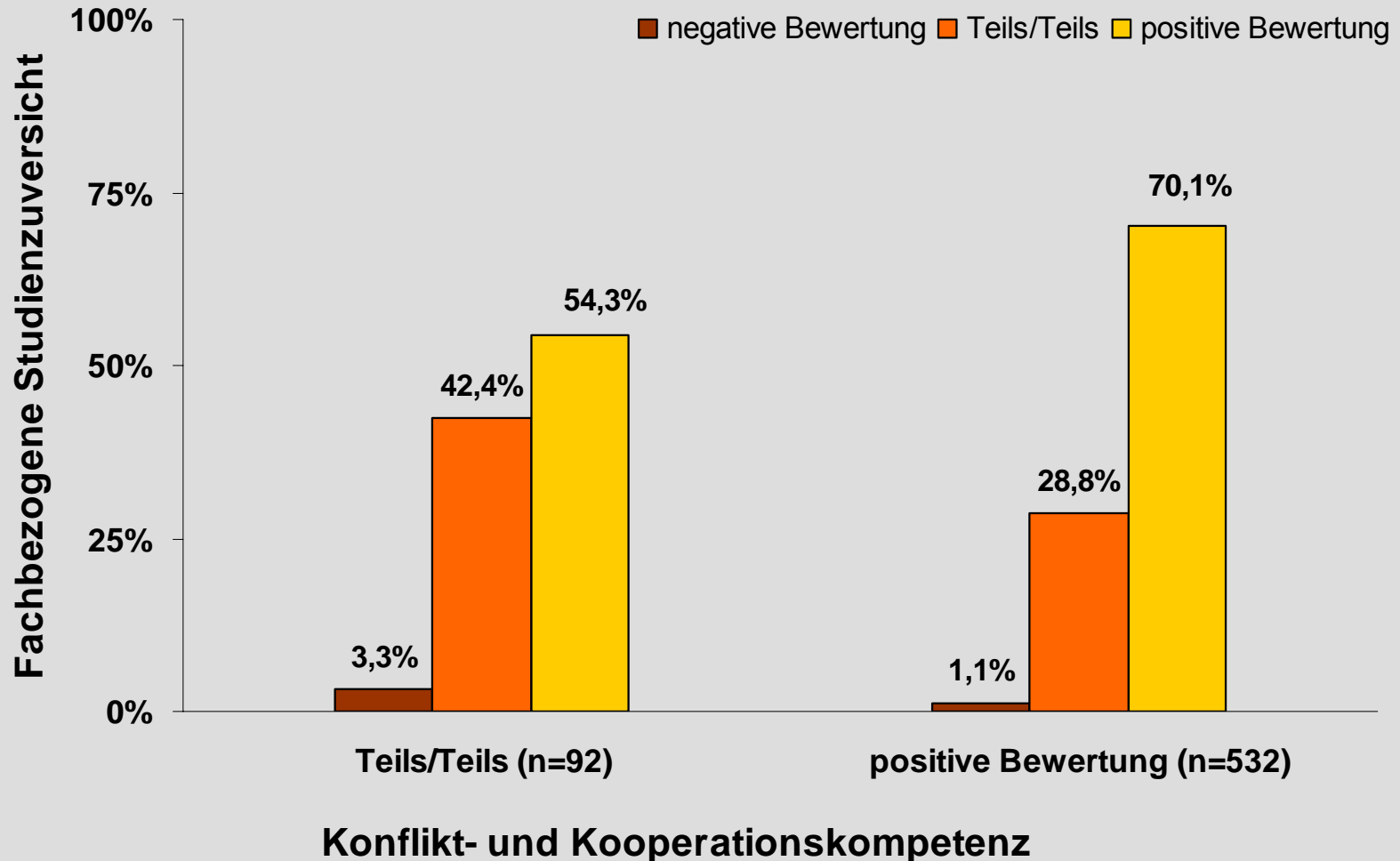


Selbstwertgefühl und Studienzuversicht



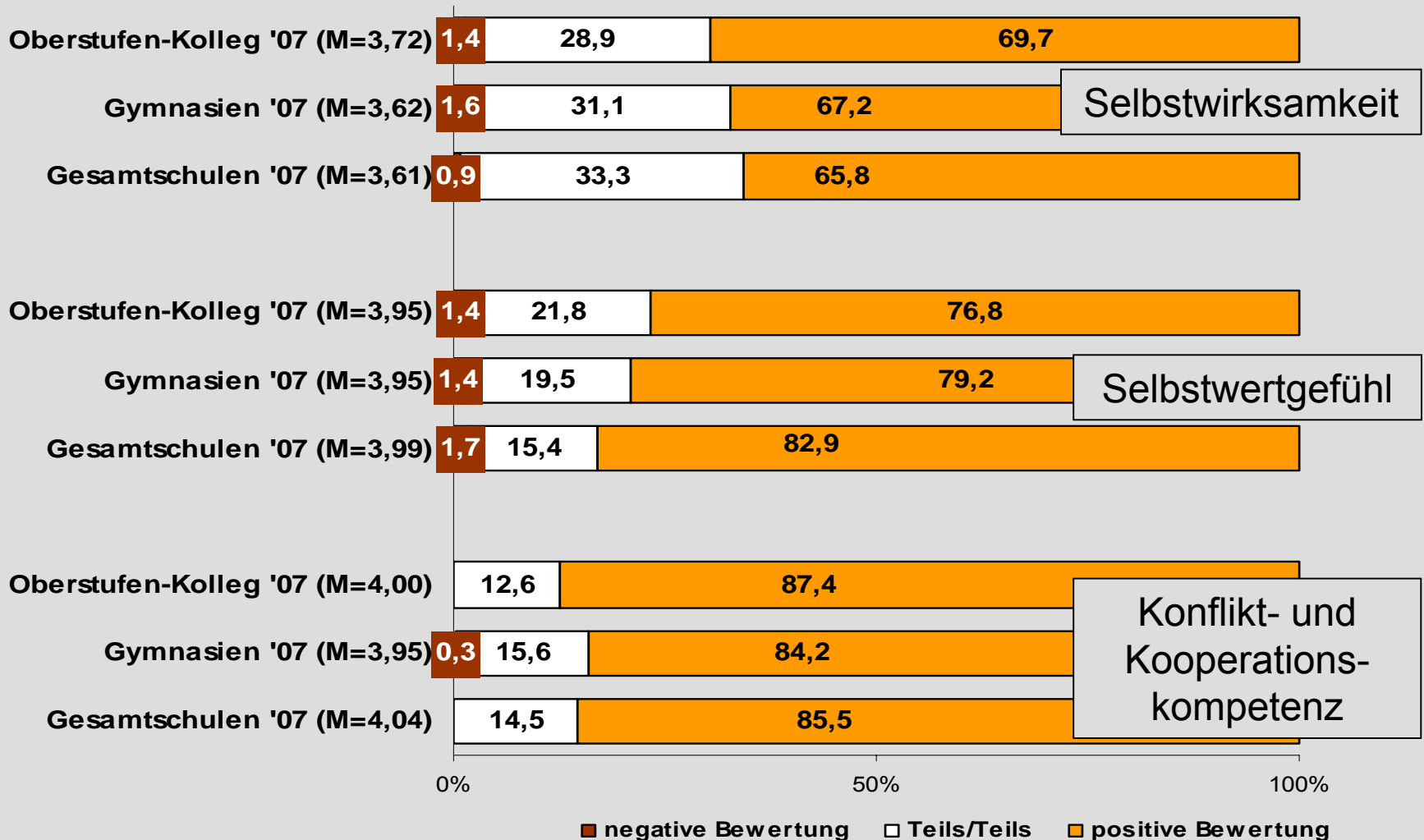


Kooperations- und Konfliktkompetenz und Studienzuversicht





Persönlichkeitsbildung im Schulformvergleich





Schlußhypothese

- ▶ ein positives Schul- und Lernklima beeinflusst die Entwicklung von Selbstwirksamkeit, Selbstwertgefühl und sozialen Kompetenzen ebenfalls positiv



Unterstützende Lernbedingungen und Persönlichkeitsbildung

- ▶ **soziale Kompetenzen** und Partizipation ($r = .31$),
Lehrer-Schüler-Beziehung ($r = .31$), Schüler-
Schüler- Beziehung ($r = .30$)
- ▶ **Selbstwertgefühl** und Schüler-Schüler-
Beziehung ($r = .30$), soziale Einbindung ($r = .28$)
und Lehrer-Schüler-Beziehung ($r = .25$)
- ▶ **Selbstwirksamkeit** und Wissenschaftspropäd.
Kompetenz ($r = .41$), Deutsch ($r = .39$), Mathe
($r = .33$)

**Alle Korrelationskoeffizienten sind auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant



Themenfeld 3:

Studienvorbereitung in der gymnasialen Oberstufe



Kompetenzen

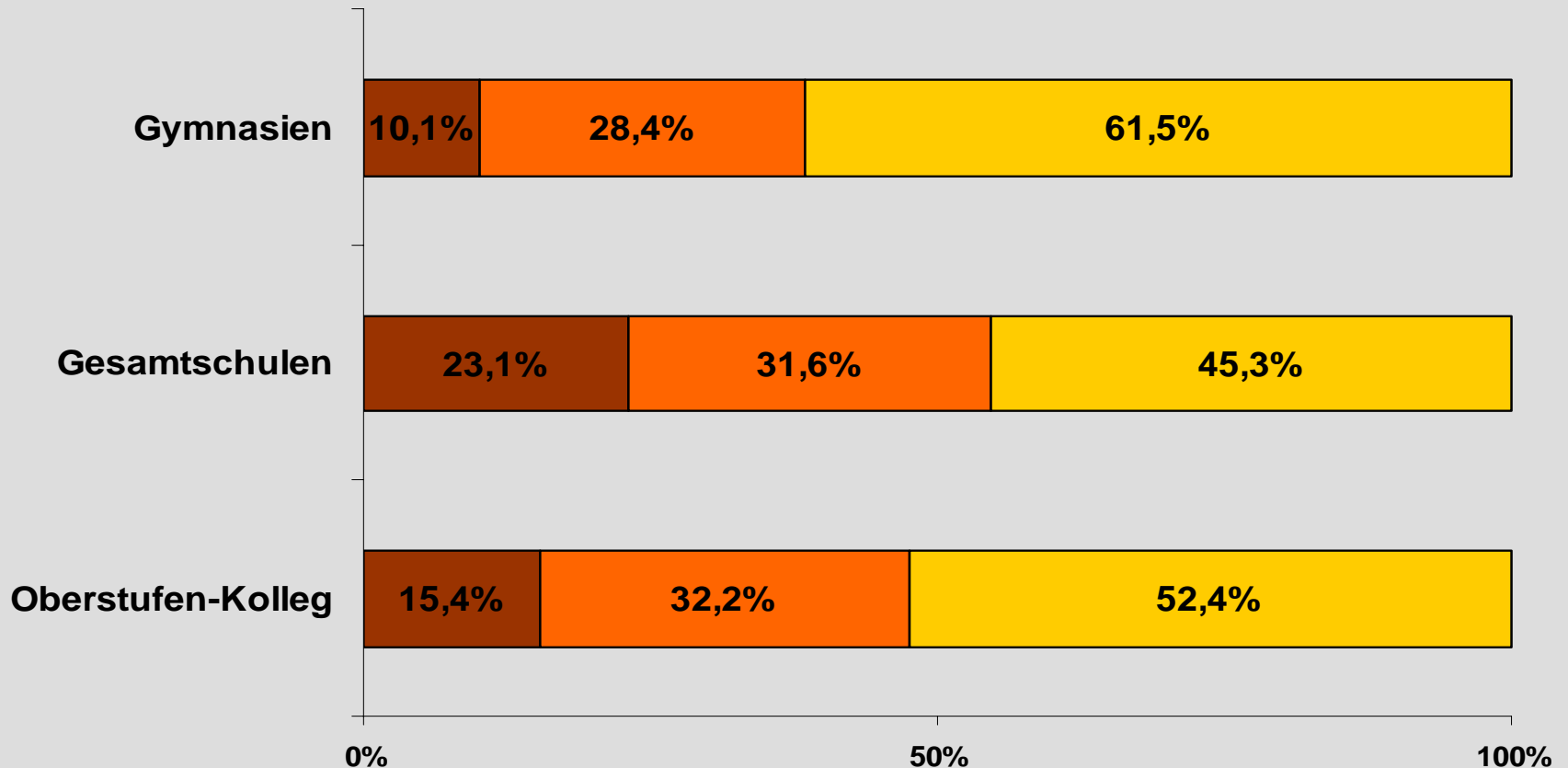
(nach Lehmann/Nieke)

- ▶ fachlich-inhaltliche Kompetenzen
- ▶ methodische Kompetenzen
- ▶ soziale Kompetenzen
- ▶ Selbstkompetenz



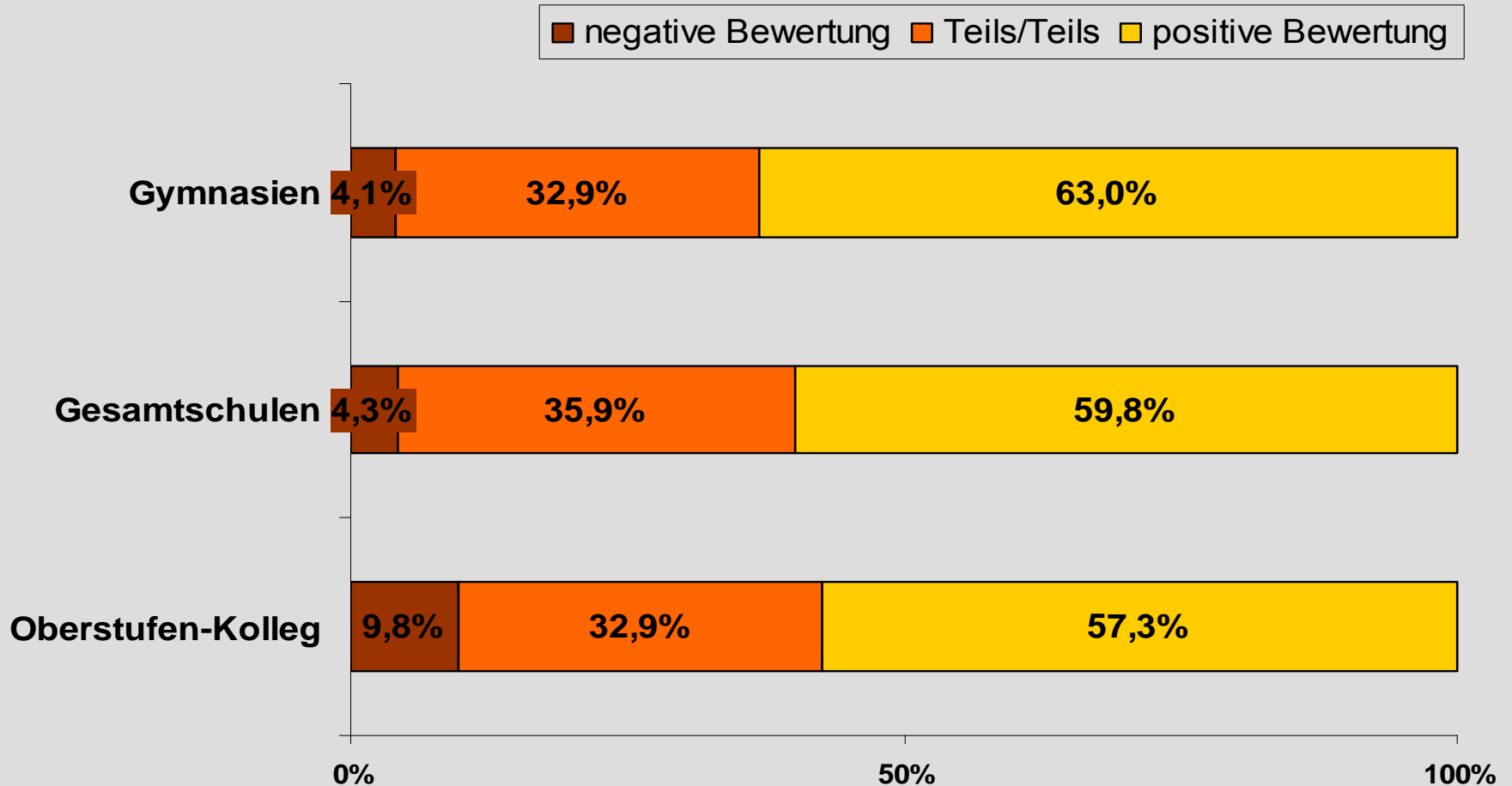
Basiskompetenzen im Schulformvergleich: Englisch

■ negative Bewertung ■ Teils/Teils ■ positive Bewertung





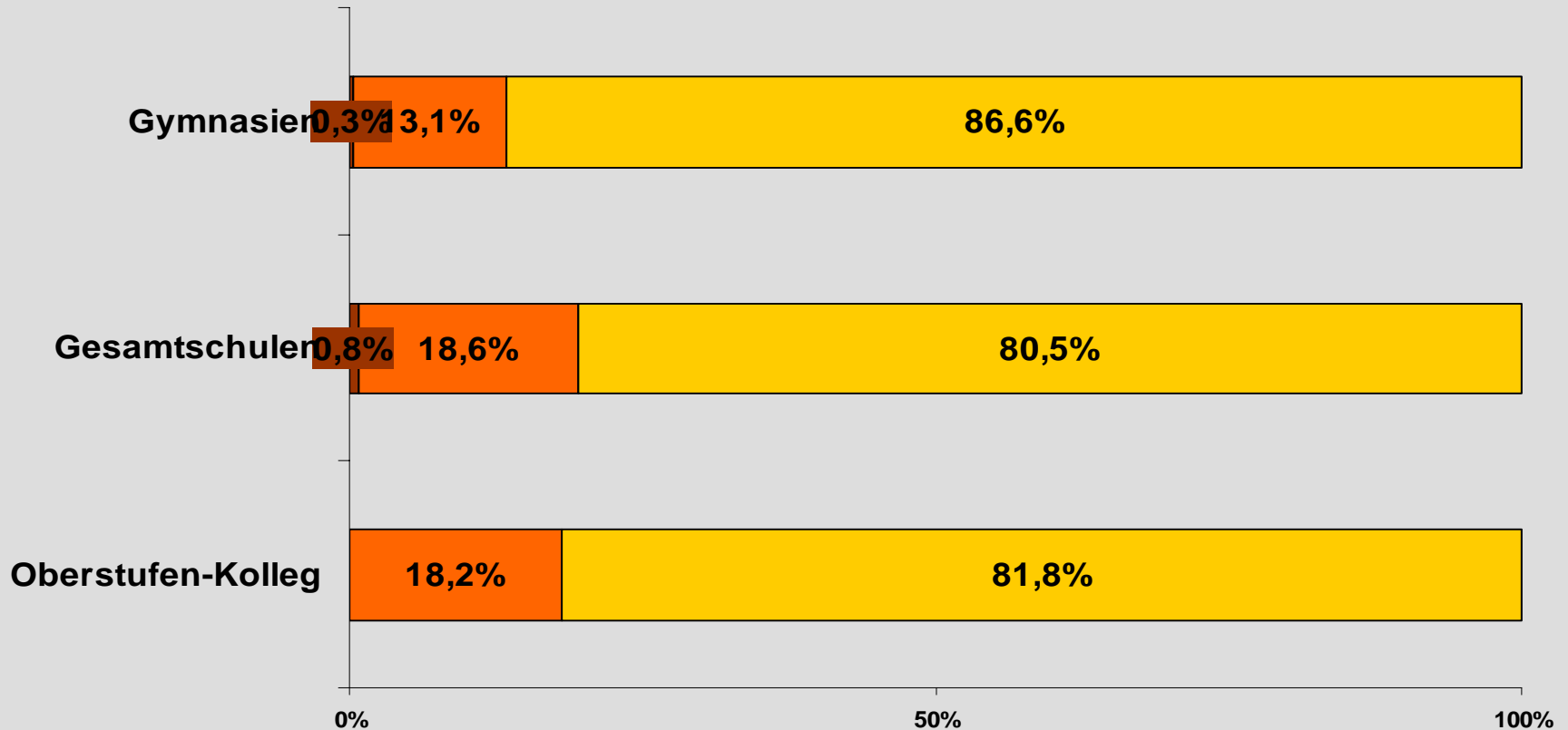
Basiskompetenzen im Schulformvergleich: Mathematik





Basiskompetenzen im Schulformvergleich: Deutsch

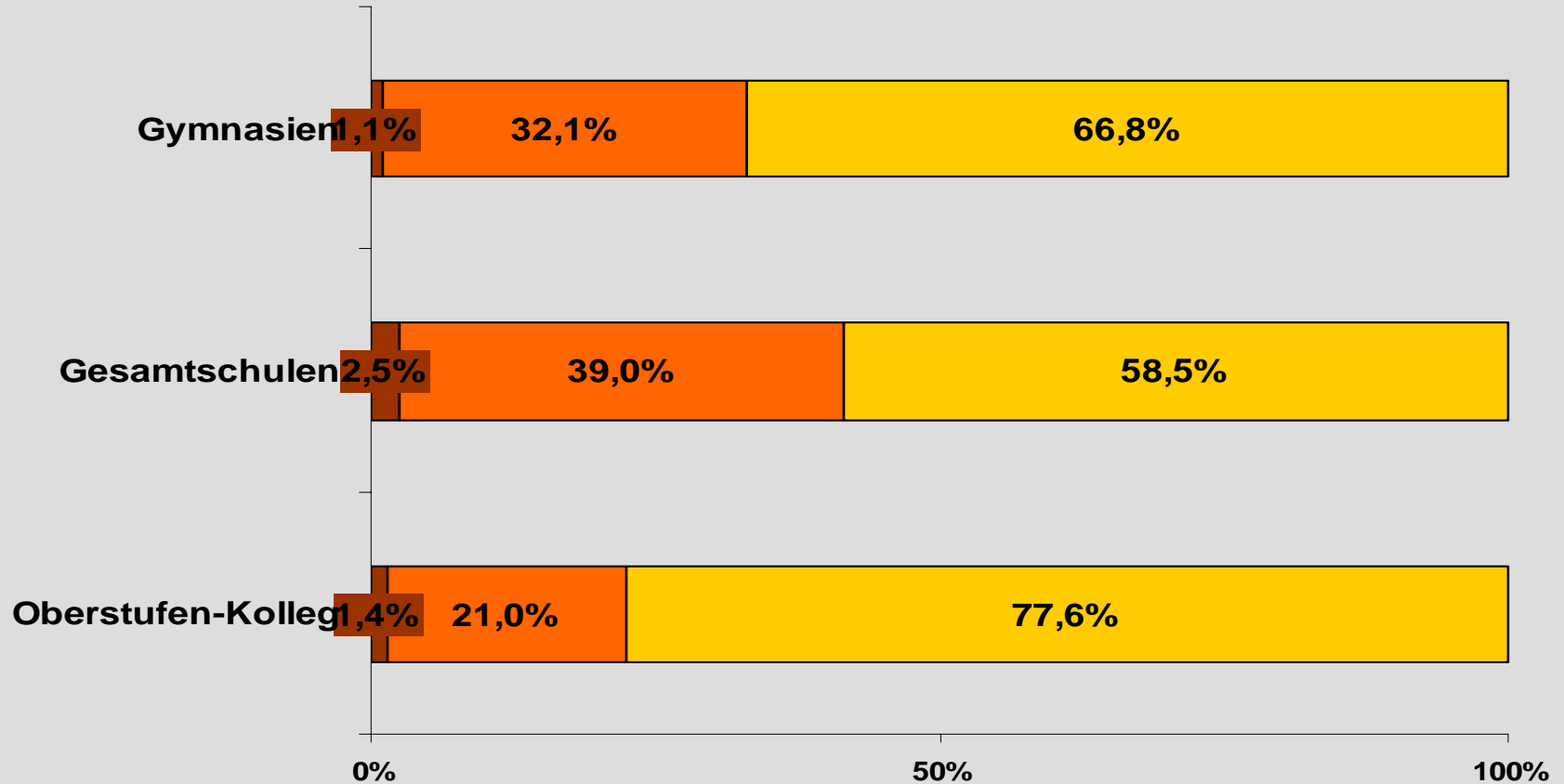
■ negative Bewertung ■ Teils/Teils ■ positive Bewertung





Studienzuversicht* im Schulformvergleich

■ negative Bewertung ■ Teils/Teils ■ positive Bewertung

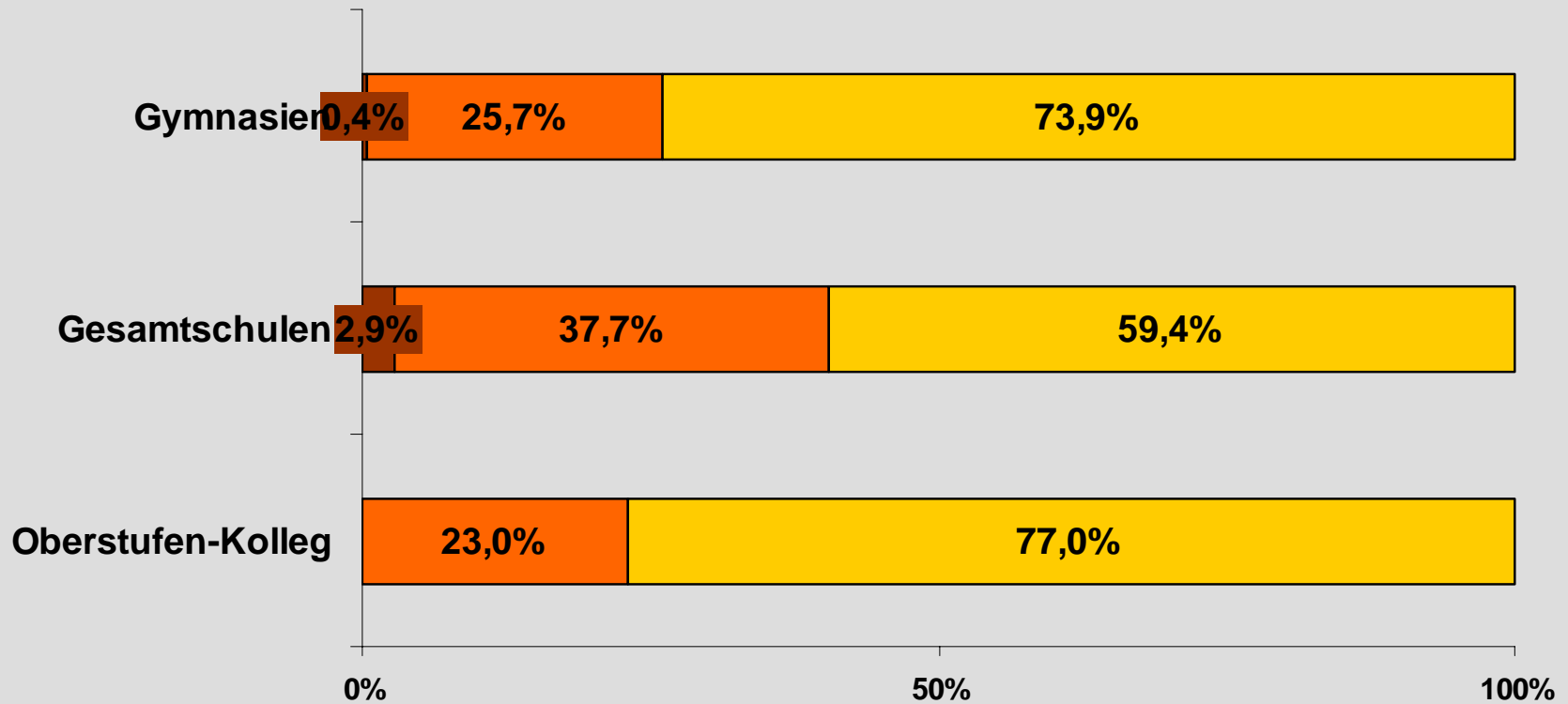


* Einschätzung einer Person, die fachlichen Anforderungen eines Studiums bewältigen zu können



Orientierungs- und Sozialkompetenz* im Schulformvergleich

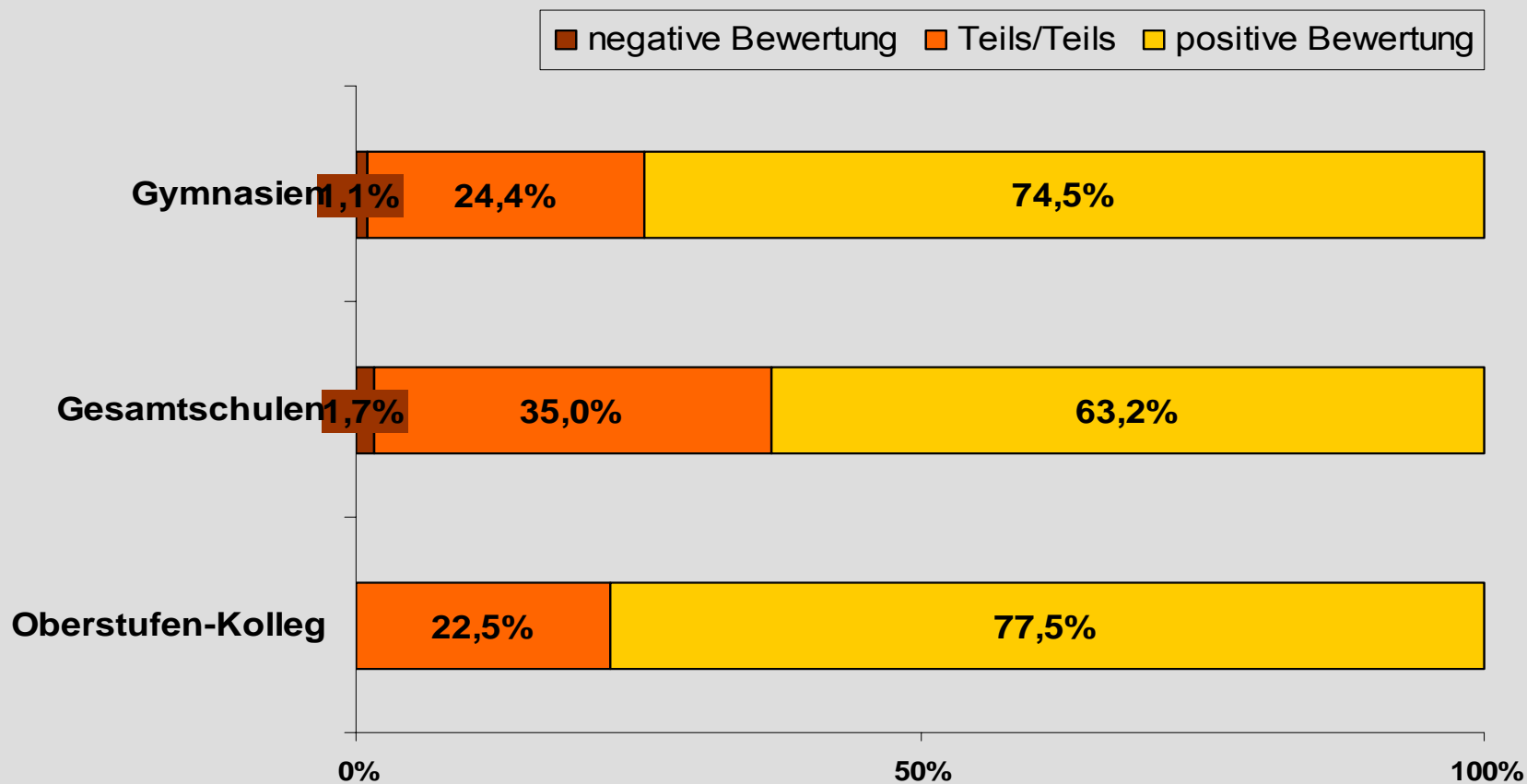
■ negative Bewertung ■ Teils/Teils ■ positive Bewertung



* Einschätzung einer Person, sich im Studium zurecht zu finden, Kontakte zu knüpfen und mit anderen zu kooperieren



Wissenschaftspropädeutische Kompetenz





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !